



natur
schutz
bund

Obfrau Hildegard Breiner, 6850 Dornbirn, Schulgasse 7
05572 29650 vorarlberg@naturschutzbund.at



Bäuerinnen
Vorarlberg

Landesbäuerin Andrea Schwarzmann
Litze 10, 6741 Raggal

Antrag an den Umweltschutzbeirat am 23.11.2018

In großer Sorge um einen haushälterischen Umgang mit Grund und Boden und im Bestreben, eine gute und nachhaltige Landwirtschaft und damit Lebensmittelproduktion im eigenen Land zu erhalten, stellen wir den

A N T R A G ,

der Umweltschutzbeirat möge beschließen:

Die Vorarlberger Landesregierung wird ersucht,

- darzustellen, welche Projekte sich in einem Genehmigungsverfahren oder einem Vorprüfungsverfahren befinden, für die Flächen aus der Landesgrünzone herausgenommen bzw. in „FS Betriebserweiterung“ oä umgewidmet würden, sowie darzustellen, welchen Umfang diese Umwidmungen haben und welche Bodenbonität die betroffenen Flächen für die landwirtschaftliche Nutzung aufweisen,
- dafür Sorge zu tragen, dass die Landesgrünzone in ihrer Funktion und Wirkung erhalten bleibt und darüber hinaus die nachhaltige Versorgung der Vorarlberger Bevölkerung mit ökologisch erzeugten heimischen Lebensmitteln forciert, sowie für die Naherholung und die landschaftliche Ästhetik gestärkt wird.

Begründung:

Die 1977 geschaffene Landesgrünzone ist ein vorausschauender, spezifisch vorarlbergerischer Meilenstein in der Raumplanungspolitik. Ihre Funktion und Aufgabe ist es, das Siedlungsgebiet vom Nichtsiedlungsgebiet am Talboden zu definieren und für die Zukunft zu sichern.

Eine reine Flächenbilanz zur Grünzone zwischen 1977 und 2017 sagt nichts aus im Hinblick auf die Qualität von Naturhaushalt und Landschaftsbild und über die geübte Praxis einer nachhaltigen und leistungsfähigen Landwirtschaft. Aussagekräftige Daten dazu sind zu wenig bekannt.

Mit dem wiederholten „Anknabbern“ der Grünzone durch Ausnahme-genehmigungen und Ausweitungen von Wohn- und hauptsächlich Betriebsgebieten in die grüne Lunge von Rheintal und Walgau wird deren Zweck unterlaufen - derzeit konkret im Walgau bei mehreren Projekten, aber auch im Rheintal.

Vorrang muss haben, leerstehende Gebäude und vorhandene (bereits gewidmete) Bau-Flächenreserven behutsam zu mobilisieren und bestmöglich zu nutzen, sowie mehrgeschossig zu bauen.

Es sei hier an den mit nur einer Gegenstimme vom Umweltschutzbeirat am 1.12.2016 angenommenen ANTRAG des Naturschutzbundes zur Sicherung der Landesgrünzone (in Weiler) erinnert.

Dass bessere Lösungen notfalls auch durch Widerstand aus der Bevölkerung zustande kommen, beweist das Beispiel „Ölz“ in Weiler. Jetzt wird innerhalb eines bestehenden Betriebsgebietes in Dornbirn gebaut - mehrgeschossig!

NATURSCHUTZBUND Vorarlberg



Lk Bäuerinnen Vorarlberg

Andrea Schwarzmann e.h.

Dornbirn/Raggal, 19.11.2018